Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 72 (1997)
Heft: 2

Artikel: Der Motivationsfunke springt über
Autor: Müller, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-714515

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Leutnant Franziska Heizmann im Einsatz für die Luftwaffe

Der Motivationsfunke springt über

Von Rolf Müller, Horgen

Schon seit geraumer Zeit bereichern Frauen Schulen, Stäbe und Einheiten der Armee. Als Zugführerin ist Franziska Heizmann für 28 Rekruten und 5 Unteroffiziere verantwortlich. In Dübendorf erteilt sie den jungen Männern die notwendige soldatische Grundausbildung. Schwerpunkt bildet aber der technische Dienst auf dem Frühwarn- und Führungssystem der Luftwaffe.

Lt Heizmann bei der Ausbildung am Florida-System.

Rendezvous in der Kaserne Dübendorf: In einem verdunkelten Raum bespricht Leutnant Franziska Heizmann, Zugführerin der LW Na und Uem RS 243, die Übungen mit ihren Rekruten – gemäss Tagesbefehl Nr. 74 ist technischer Dienst angesagt.

Motivierte Rekruten

Das Bild der Schweizer Armee wird heute durch neue High-Tech-Waffen geprägt, auch der Umgangston veränderte sich. Er ist leiser, höflicher und freundlicher geworden. Frauen «brüllen» nicht zurück, also brüllen Vorgesetzte und Kameraden auch keine Frauen an. Es ist schlicht nicht notwendig. Der Motivationsfunke der Frau springt über. Man merkt, dass sich dies bei der Männerwelt positiv auf ihre Arbeitsmoral, Einsatzfreudigkeit und Zuverlässigkeit auswirkt. So schauen motivierte junge Männer auf die Radarschirme, man glaubt, in der Einsatzzentrale des Florida-Systems zu sitzen, wo die Informationen über die aktuelle Luftlage zusammenlaufen. In dieser Baracke wird jedoch nicht entschieden, ob Jäger oder Flablenkwaffen eingesetzt werden, sondern hier wird Theorie gebüffelt. Während sich die Auszubildenden nun über Übungsblätter beugen, stellt Leutnant Heizmann das Florida-Frühwarn- und -Führungssystem der Luftwaffe vor.

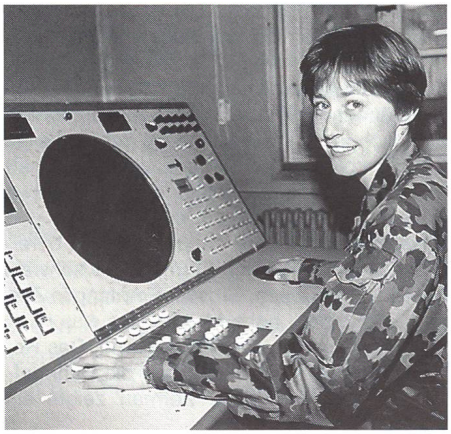
Blick in die dritte Dimension

Die Schweiz sei völkerrechtlich verpflichtet, ihren Luftraum zu überwachen. Als Mittel dafür stehe unserem Land, neben den zivilen Flugsicherungssystemen der Swiss Control, das militärische Florida-System zur Verfügung, erklärt die im «Kämpfer» auftretende Offiziersfrau. Das System, vor 23 Jahren eingeführt, aber laufend den technischen Entwicklungen angepasst, sei sogar mit dem F/A-18 kompatibel, auch wenn dieses moderne Kampfflugzeug – dank eigenen leistungsfähigen Sensoren zum Aufspüren des Gegners – weniger auf präzise Führung ab Boden angewiesen sei. Was sind nun die Aufgaben des Florida-Systems?

- Weiträumige Erfassung des Geschehens in der Luft.
- Zeitgerechte Verarbeitung aller Sensordaten zu einer identifizierten Luftlage.
- Zweckmässige Darstellung der Luftlage zuhanden der Operateure.
- Sicherstellung der Überwachung des schweizerischen Luftraumes, zentrale Einsatzleitung für Luftpolizei und Luftverteidigung.
- Unterstützung der Operateure bei der Abschätzung der Bedrohung, bei der Auswahl der möglichen Abwehrmittel (Jäger oder Lenkwaffen) und bei der Durchführung des Einsatzes.
- Überwachung und Sicherung der militärischen Luftaufklärungs- und Transporteinsätze.
- Militärische Flugsicherung in Koordination des zivilen Flugverkehrs.

Rolle der Frau in der Schweizer Armee

Nach der Vorstellung des Florida-Systems kommt dann Leutnant Heizmann auf die Rolle der Frau zu sprechen. Gemäss Armeeleitbild 95 und als Folge des erweiterten Auftrags der Armee in Sachen Friedens- und Existenzförderung sei die Mitwirkung von Frauen im Dienst wichtig. Nach dem Grundsatz der Gleichstellung von Mann und Frau ständen nun den weiblichen Angehörigen der Armee viele Funktionen offen, sofern diese nicht zwingend einen Waffeneinsatz verlangten. Frauen hätten heute die gleichen Rechte und Pflichten wie die Männer. Die Anwesenheit von Frauen in der Truppe stärke übrigens unser Milizprinzip, das vor allem von den Fähigkeiten, zivilen Ausbildungen und Erfahrungen der Armeeangehörigen profitiere. Befürchtungen, dass Frauen als Eindringlinge in einer Männerdomäne empfunden würden, hätten sich, so Heizmann, meist nicht bewahrheitet. Auch vom medizinischen Standpunkt her seien gleiche oder ähnliche Probleme aufgetreten wie bei den männlichen Partnern.



Lt Heizmann – eine Frau mit ausgezeichnetem Fachwissen und sportlichen Fähigkeiten.

Vorgesetzte über 28 Rekruten und 5 Unteroffiziere

Während des Studiums und Praktikums bei einer Grossbank regte sich bei Franziska Heizmann das Interesse für die Armee. Sie besuchte den Schnuppertag, den eine Militärfachzeitschrift ausschrieb, liess sich durch andere Medien über die Luftwaffe orientieren. Bald steckte sie in der Rekrutenschule. Nach dem Abverdienen zum Korporal besuchte sie die Offiziersschule der Luftwaffe. Am 24. Mai dieses Jahres wurde die 27jährige Zürcher Oberländerin (aufgewachsen ist sie in Mesikon bei Illnau) zum Leutnant befördert. Zurzeit bildet sie als Zugführerin 28 Rekruten aus, assistiert von fünf Unteroffizieren. Während der ersten Wochen erhielten die Rekruten die militärische Grundausbildung, die auch das Schiessen mit dem Sturmgewehr einschliesst. Dann begann die Fachausbildung auf dem Florida-System. Natürlich fand auch in dieser Rekrutenschule der 35-Kilometer-Marsch statt, eine wohl nicht mehr wegzudenkende Disziplin. Leutnant Heizmann absolvierte den Marsch und erntete An-

erkennung durch ihre Männer, die realisierten, dass eine Frau mit ausgezeichneten Fachkenntnissen und sportlichen Fähigkeiten ein gutes Vorbild ist. Beim Besuch zeigte es sich, dass Leutnant Heizmann das Vertrauen ihres Zuges geniesst und voll akzeptiert ist, dazu brauchte es den Willen und die Bereitschaft von allen Beteiligten.

Bessere Öffentlichkeitsarbeit gefordert

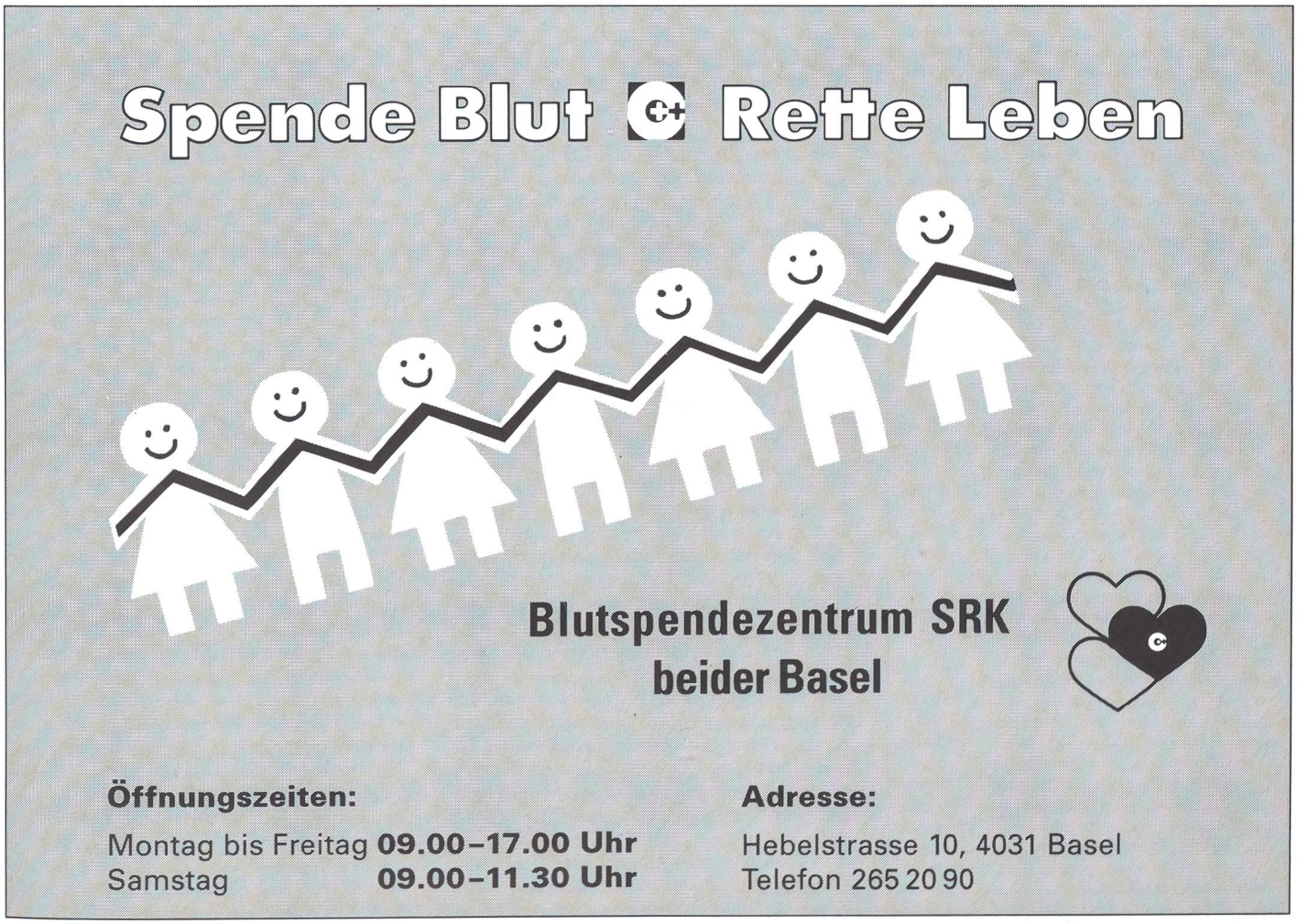
Schweizerinnen befassen sich offenbar weniger mit der Armee und zeigen auch mangelndes Interesse an sicherheitspolitischen Fragen. Franziska Heizmann sieht als Grund dieses Defizits eine gewisse Abneigung der Frauen gegen das Militär, das in der Vergangenheit unter anderem mit Drill, Autorität, Sturheit oder Leerlauf negativ aufgefallen sei. Dass dann die Wehrmänner über die zum Teil schlechten Erfahrungen berichteten, habe das Erscheinungsbild der Armee geprägt, welches noch heute bei vielen Frauen im Unterbewusstsein haften bleibe. Da die meisten Mitbürgerinnen keinen Militärdienst leisteten, könnten sie auch nicht mitreden. Deshalb sei die aktive Teilnahme – direkt beim Militär oder an speziell für Frauen organisierten Kursen oder Vortragszyklen – am besten geeignet, das Interesse und das Verständnis zu fördern. Ferner sollte den Frauen die Möglichkeit geboten werden, sich besser informieren zu können. Dabei denke sie an verstärkte Informationen in den Medien oder auch an Ausstellungen. Gute, zeitgerechte Werbung, die nicht das traditionelle Bild eines starken, sportlichen und muskulösen Soldaten zeige, sondern Sicherheit und Frieden anbiete, motiviere die Frauen besser fürs Militär, resümierte Leutnant Franziska Heizmann. Übrigens bestätigten die kürzlich durchgeführten Wettkämpfe der Luftwaffe, an denen Franziska Heizmann inskünftig auch teilnehmen wird, das hohe Ausbildungsniveau der Schweizer Luftwaffe.

Franziska Heizmann – Vorgesetzte über 28 Rekruten und 5 Unteroffiziere.

Das «verrückte» Wetter

Auch für die Militärstrategie von grosser Bedeutung

tic. Wetter und Klima beeinflussen das Leben der Menschen sowie jenes der Tiere und Pflanzen ständig und in mannigfacher Form. Was Wetter ist, weiss jedermann. Wir erleben es täglich und sind daran gewöhnt, dass es rasch und häufig wechselt ...

Die Wetteränderungen von Tag zu Tag werden von den Wetterdiensten mit Hilfe eines erdumspannenden Netzes von Beobachtungsstationen, wesentlich unterstützt durch die flächendeckenden Angaben der Wettersatelliten, erfasst und im allgemeinen mit einer Trefferwahrscheinlichkeit von etwa 85 Prozent für zwei Tage (oder gar drei) vorausgesagt. Das Klima hingegen ist keine so einfache, leicht erfahrbare Grösse, keine Konstante, veränderlich wie das Wetter, nur sind seine Schwankungen von anderer Grössenordnung in Raum und Zeit.

Die Schwankungen des Klimas von Jahr zu Jahr oder über längere Zeitspannen sind von grosser Bedeutung für die menschliche Gesellschaft, insbesondere für viele Zwecke der Volkswirtschaft und sogar für die Militärstrategie. Landwirtschaft, Wasserversorgung, Energiebedarf, Bauwesen, Binnen- und Seeschiffahrt, Touristik usw. (um nur einige der betroffenen Wirtschaftsbereiche zu nennen) sind in starkem Masse witterungsabhängig. Es wäre von enormem Wert, könnte man solche Schwankungen frühzeitig erkennen und prognostizieren, um daraus Schlüsse zu ziehen.